

Keine Angst vor Graffiti-Kunst



Saimon ist stolz auf seinen blauen Schmetterling, kennt aber auch den Unterschied zwischen legalem und illegalem Graffiti.

Beim Graffiti-Workshop in den Jugendclubs von Mestlin und Goldberg lernten die Kinder den richtigen Umgang mit der Sprühdose.

Von Armin Kung
12. Oktober 2018, 05:00 Uhr

Karl Constien läuft über den Gehweg, als er abrupt stehen bleibt. Er schaut auf den Boden, zeigt auf einen roten Farbkleck und ruft: „Na, wer war das denn? Bitte nicht auf den Weg sprühen, sonst gibt es Ärger mit der Bürgermeisterin“.

Constien steht vor dem Jugendclub in Mestlin im Schatten des Kulturhauses. Vor ihm stehen Tische, voll mit benutzten Sprühdosen. Der freischaffende Künstler ist auf Einladung von Amtsjugendpfleger Johann Oltmanns-Leimgruber zu Gast. Er leitet den Graffiti-Workshop, der in den Ferien in Goldberg und Mestlin stattfindet.

„Nicht, dass dann die Bushaltestellen plötzlich vollgesprüht sind“

Der Workshop ist die erste große Veranstaltung für den neuen Amtsjugendpfleger in Goldberg-Mildenitz. Der aus Berlin nach Mecklenburg gezogene Sozialarbeiter kennt die Sorgen, die das Wort „Graffiti“ bei vielen Menschen auslöst: „Auf mich kamen schon einige Bürger zu und äußerten die Befürchtung, dass nach dieser Woche plötzlich illegale Schmierereien auftauchen werden“.

Wie die Mestlinerin, die plötzlich am Jugendclub vorbeiläuft. Auch sie gibt zu, etwas Bauchschmerzen zu haben, wenn sie die ganzen Sprühdosen sieht: „Nicht, dass dann die Bushaltestellen plötzlich vollgesprüht sind. Auf der anderen Seite finde ich es toll, wie viele Kinder hier sind und gemeinsam Spaß haben“.

Die gute Laune liegt tatsächlich in der Luft. Bei warmen Temperaturen und goldenem Sonnenlicht schallen Kinderstimmen über den Marx-Engels-Platz. Die Kleinen rennen aufgeregt zwischen dem Tisch mit den Sprühdosen und den aufgestellten Leinwänden umher, die auf dem Rasen verteilt sind. Alle haben weiße Gummihandschuhe angezogen. Ein blondes Mädchen sitzt kichernd auf dem Boden und besprüht mit goldener Farbe eine Holzwand.

Blauer Schmetterling

Auch der 12-jährige Saimon hat eine Dose in der Hand. Auf seiner Stirn thront eine Atemschutzmaske. Graffiti-Künstler Karl Constien fragt den Jungen, ob er noch einige Schmetterlinge auf den Stromkasten sprühen wolle. Saimon nickt und holt sich eine neue Dose mit blauer Farbe aus einem Karton. Die Stromkästen vor dem Mestliner Jugendclub hat Bürgermeisterin Verena Nörenberg-Kolbow den Kinder bereitgestellt. Constien reicht Saimon eine kleine Schablone. Der Junge drückt das Papier gegen den Stromkasten, der bereits mit grünen Gräsern verziert ist. Vorsichtige Sprühstöße füllen das Motiv mit Farbe. Saimon setzt ab. Ein blauer Schmetterling schwebt auf der Blüte. Saimon grinst. Auch Karl Constien kennt die Sorgen vor Graffiti. Er selbst hat Grafik-Design studiert und sieht eher pädagogische Vorteile in dem Workshop: „Wir schaffen für die Kinder ein echtes Erlebnis, das ihnen Spaß macht und den Gemeinschaftssinn stärkt“. Der Amtsjugendpfleger pflichtet ihm bei.

"Ansonsten ist es eine Straftat"

„Wenn ich hier Knoten-Kurse anbieten würde, wären kaum Kinder gekommen. Mit dem Workshop können wir die Kinder in den Ferien zusammenbringen und für Kunst begeistern. Und wir bringen ihnen bei, was erlaubt ist und was nicht“. Er dreht sich zu Saimon, der noch immer seinen Schmetterling bewundert: „Oder Saimon, was hast du in dieser Woche über Graffiti gelernt?“ Saimon antwortet gelassen: „Ich darf nicht einfach überall sprühen. Das ist nur erlaubt, wenn man vorher fragt. Ansonsten ist es eine Straftat“, sagt der 12-Jährige.

Quelle :

<https://www.svz.de/lokales/zeitung-fuer-goldberg-luebz-plau/keine-angst-vor-graffiti-kunst-id21308882.html>